

Mercur und Handels-Zeitung.

Die Schweizer Volksabstimmung am 18. Oktober.

(Von unserem Korrespondenten.)

Basel, 16. Oktober.

Wieder ist die gesammte Bürgerchaft der Schweiz berufen, das Gesetzgebungsrecht auszuüben. Zwei von der Bundesversammlung erlassene Vorlagen unterliegen nächsten Sonntag (also gestern) der Abweisung: die Erziehung eines Bundeskanzlers mit Namen von... sowie der neue Zolltarif.

Der neue Zolltarif vom 10. April 1891 wurde in der amlich angeforderten Absicht erlassen, die Evidenzoffenheit angesichts der ablaufenden Handelsverträge zu wahren. Das die Bundesregierung die Unterhandlungen möglichst vorzuziehen führen konnte. Die Schweiz ist nicht ein künzigherrliches Land, im Bundesrat ist bekanntermaßen ein offenes dem Freihandelsprinzip zugeneigtes Mitglied. Würde im neuen Zolltarifgesetz eine Reihe von Kampf- und Schutzzöllen geschaffen, so war dies ein Akt der Nothwehr, der die Schweiz zu dem die Schweiz durch die Zollpolitik des Auslands gebremst wurde.

Der etwa 500000 Stimmen zählende Zolltarif wurde im letzten Jahre durch ein Gesetz gestiftet. Da dazu nöthigen 657,000 Exemplare folgten 24,000 Rfr., bedeutend weniger, als anfänglich berechnet worden war. In der den Bürgern angefertigten Druckschrift finden sich nur die Zollsätze des neuen Tarifs angegeben, die Vorzüge des alten Tarifs von 1884/87 blieben unerwähnt, so daß die Bürger die angeregten Erörterungen nicht leicht beenden konnten, eine um so empfindlichere Sache, als nicht ein erleuchteter Amtsbericht die Vorlage begleitet. Als und zu ist in der Volksabstimmung die Forderung gestellt worden, bei solchen Volksabstimmungen solle man den Bürgern die Vorzüge des alten Tarifs angeben, um die Abnahme oder Verminderung zu beurtheilen, jedoch nicht sagen, um was es sich dabei handle, was ja auch je die Bundesregierung mittelst der geleisteten Vorlage thun, wenn sie die Bundesabstimmung ein Gesetz vorlege. Das sehr bedauerliche Versehen ist jedoch von dem zum gründlichsten Verwehren fast aller Vorlagen drängenden Oppositionspartei beahmt worden. Die Gegner der Bundesgesetzgebung meinen, die angeregten Vorlagen auf jedwede Weise schieblich zu machen, dürfte ihnen höherer sein, wenn sie gegen die Gesetze befristete Amtsberechtigungen einbringen müßten. Darum gehen sie es vor, daß man den Bürgern die Gesetze nicht ins Haus bringe, alles weitere erklären, Kommentieren und Annotieren den Parteien überlassen.

Wie die Entscheidung über den Zolltarif ausfallen wird, ist am noch zweifelhaft. Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die erhebenden Worte dieses Dichters von Gottes Gnaden werden sicherlich in Millionen Herzen lauten Wiederhall finden. Der \* Die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen werden über die Frage der Entlassung des früheren Reichstanzlers Fürsten Bismarck... \* Die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen werden über die Frage der Entlassung des früheren Reichstanzlers Fürsten Bismarck... \* Die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen werden über die Frage der Entlassung des früheren Reichstanzlers Fürsten Bismarck...

Der neue Zolltarif vom 10. April 1891 wurde in der amlich angeforderten Absicht erlassen, die Evidenzoffenheit angesichts der ablaufenden Handelsverträge zu wahren. Das die Bundesregierung die Unterhandlungen möglichst vorzuziehen führen konnte. Die Schweiz ist nicht ein künzigherrliches Land, im Bundesrat ist bekanntermaßen ein offenes dem Freihandelsprinzip zugeneigtes Mitglied. Würde im neuen Zolltarifgesetz eine Reihe von Kampf- und Schutzzöllen geschaffen, so war dies ein Akt der Nothwehr, der die Schweiz zu dem die Schweiz durch die Zollpolitik des Auslands gebremst wurde.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Der neue Zolltarif vom 10. April 1891 wurde in der amlich angeforderten Absicht erlassen, die Evidenzoffenheit angesichts der ablaufenden Handelsverträge zu wahren. Das die Bundesregierung die Unterhandlungen möglichst vorzuziehen führen konnte. Die Schweiz ist nicht ein künzigherrliches Land, im Bundesrat ist bekanntermaßen ein offenes dem Freihandelsprinzip zugeneigtes Mitglied. Würde im neuen Zolltarifgesetz eine Reihe von Kampf- und Schutzzöllen geschaffen, so war dies ein Akt der Nothwehr, der die Schweiz zu dem die Schweiz durch die Zollpolitik des Auslands gebremst wurde.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.

Die Annahme hat sich bewährt. Unter Verneer G. Korrespondent telegraphisch: Die neuen Zolltarif wurde angenommen, und zwar mit 204,821 gegen 128,561 Stimmen. Abwesend haben befunden nur die Kantone Uri, Tessin, Schwyz, Valais, Neuchâtel und Genéve.

Der Präsident der italienischen Deputiertenkammer, Biancheri, hat den Wunsch ausgedrückt, nicht zum Beschlusse zu kommen.

Die Unterabstimmung nahm ihren Anfang erst am 1. d. M., da die Schweizer Delegierten ihren Bericht mit Deutschland und Oesterreich unterhandelt. Die Freunde des neuen Tarifs glauben danach doch zureichend für eine Volksabstimmung entgegengesetzt zu dürfen, und sie werden sich dieser Ansicht halten.













Verrechnungssätze: 1 Dollar = 4,28 Mk. 1 Gulden Reichsmark = 200 Pfennig. 100 Gulden Reichsmark = 170 Mk. 100 Reichsmark = 320 Mk.

Berliner Börse vom 19. Oktober 1891.

Verrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 1 Gulden österreich. = 1,33 Mk. 100 Francs = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 16,13 Mk.

Main table of stock market data with columns for stock names, prices, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Anleihen, Anst. St.-Akt., Industriell-Akt., Bank-Aktion, and Gold, Silber und Banknoten.

Additional text at the bottom of the page, including exchange rates and possibly a list of agents or publishers.